

Erfahrungsbericht Haager Akademie für Internationales Recht
Internationales Privatrecht 29.07.-16.08.2019
Franziska Gehann, Universität Passau

I. Zur Person

Mein Name ist Franziska Gehann und ich studiere an der Universität Passau im achten Fachsemester. Neben dem Studium arbeite ich als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht bei Professor Michael Beurskens. Die Teilnahme am IPR-Sommerkurs erschien mir nach meinem Auslandsjahr in Genf, der Teilnahme am Willem C. Vis Moot Court sowie dem Schwerpunktbereichsstudium im Internationalen Privat- und Zivilverfahrensrecht als eine sinnvolle Vertiefung meiner Kenntnisse und willkommene Abwechslung im Pflichtfachstoff. Insbesondere erhoffte ich mir von den Kursen Impulse für ein mögliches Promotionsthema nach dem ersten Examen.

II. Bewerbung Haager Akademie und Stipendium der Deutschen Gruppe der A.A.A.

Für ein Stipendium der Akademie wird ebenso wie für die Teilnahme an den Directed Studies das Empfehlungsschreiben eines IPR-Professors verlangt. Bewirbt man sich hierfür, erhält man aber bedauerlicherweise erst sehr spät eine Rückmeldung (in meinem Fall Anfang April). Leider erhielt ich kein Stipendium; meines Wissens hat die Akademie dieses Jahr insgesamt nur 15 Stipendien vergeben. Umso glücklicher schätze ich mich, dass die Dt. Gruppe der A.A.A. meinen Aufenthalt in Den Haag großzügig unterstützte und so die Teilnahme möglich machte.

Sollte man sich weder für ein Stipendium der Akademie noch für die Teilnahme an den Directed Studies bewerben, so ist das Verfahren sehr unkompliziert. Keine Voraussetzung ist, dass man bereits vertiefte Kenntnisse im IPR oder IZVR besitzt. Einige Teilnehmer, mit denen ich gesprochen habe, hatten zuvor nur vereinzelte Kurse – häufig zum Schiedsrecht oder Völkerrecht – besucht. Erhält man kein Stipendium der Akademie, hat man einige Tage Zeit, sich „regulär“, also auf Selbstzahlerbasis, anzumelden. Nach der Anmeldebestätigung durch die Akademie bewarb ich mich mit dem erbetenen Motivationsschreiben für ein Stipendium der Deutschen Gruppe der A.A.A.. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist erhielt ich dann sehr schnell und sehr freundlich eine Zusage.

III. Sommerkurse an der Haager Akademie

Das Kursangebot besteht zum einen aus dem General Course, der zehn Einheiten zu je 50 Minuten umfasst und einen breiten Themenzuschnitt zu Entwicklungen des IPR aufweist; zum

anderen gibt es sieben Special Courses mit einem Umfang von jeweils fünf Einheiten zu je 50 Minuten.

Mein Eindruck war, dass das Kursprogramm das Ziel verfolgt, die gesamte Breite des IPR (Familienrecht, Patentrecht, IZVR, Internationalem Handelsrecht und Schiedsrecht) mit Special Courses abzudecken. Dieses Jahr lag mit den zwei Special Courses von Professorin *Yas Banifatemi* (Paris) und Professor *Eduardo Silva Romero* (Bogota und Paris) sowie der Inaugural Lecture von *Gary Born* ein Schwerpunkt auf dem Schiedsrecht, was mich persönlich auch sehr interessiert hat. Dieser Schwerpunkt sorgte dafür, dass sehr viele Teilnehmer mit Berufserfahrung im Schiedsrecht an der Haager Akademie teilnahmen, um Kontakte mit den Dozenten und untereinander zu knüpfen.

Während der Kurse sprechen die Dozenten im großen Auditorium der Akademie vor ca. 300 Teilnehmern. Aufgrund des zeitlich sehr beschränkten Rahmens ist es für die Dozenten gelegentlich schwierig, ihr Thema, das später in der renommierten Veröffentlichungsreihe der Akademie – dem *Recueil des Cours* – in Schriftform erscheint, in der gebührenden Tiefe darzustellen. Während der Vorträge konnten vermutlich auch deshalb leider keine Fragen gestellt werden. Ausnahmslos alle Dozenten haben uns Teilnehmer jedoch ausdrücklich aufgefordert, in den Pausen oder auch per E-Mail Fragen zu stellen.

Der **General Course** wird durch zwei Seminare, die **Special Courses**, vertieft. Diese finden zweimal wöchentlich jeweils am Nachmittag zu je zwei Stunden statt. In den Seminaren wurden zum Teil konkrete Urteile zur Diskussion gestellt, die zuvor auf der E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt wurden. Zum Teil wurde allgemein nach Ansichten zu verschiedenen, in den Kursen zuvor angesprochenen Punkten gefragt, wodurch die Teilnehmer selbst die Dynamik des Seminars in der Hand hatten. Meiner Einschätzung nach wurden die Seminare noch von ungefähr 100 – 150 Teilnehmern besucht.

Vier Kurse wurden dieses Jahr auf Englisch, vier – darunter der General Course – auf Französisch gehalten. Die sehr gute Simultanübersetzung machte es jedoch nicht erforderlich, beide Sprachen zu beherrschen. Auch in den Seminaren war es durch die Übersetzung und die Sprachkenntnisse der Dozenten möglich, sich entweder auf Französisch oder auf Englisch zu beteiligen. Jedoch ist es von Vorteil, beide Sprachen zu beherrschen, da sowohl französische als auch englische Literatur zur Lektüre empfohlen wurde.

Auf der sehr übersichtlichen Lernplattform der Akademie, zu der man nach erfolgreicher Anmeldung Zugang erhält, wurde von den Dozenten in Zusammenarbeit mit der *Peace Palace*

Library zwei Monate vor Kursbeginn zu den Kursen und Seminaren Literatur im Volltext zur Verfügung gestellt. Diese wurde in *necessary* und *recommended readings* unterteilt und teilweise speziell für einzelne Stunden ausgewiesen. Der Umfang der zur Verfügung gestellten Literatur war zum Teil beträchtlich, betrug pro Special Course zwischen 100 – 200 Seiten und für den General Course ungefähr 550 Seiten (*necessary readings*). Aufgrund der Examensvorbereitung war es mir leider nicht möglich, die Dokumente zu allen Kursen vollständig vor Beginn der Akademie zu lesen. Es stellte sich jedoch heraus, dass dies auch nicht zwingend notwendig war. Um jedoch möglichst viel mitzunehmen und die Themen über die überblicksartigen Vorträge hinaus zu durchdringen, werde ich die Literatur zu einigen Kursen nachträglich lesen, wofür sie zweifelsohne auch gedacht ist.

Für die Teilnahme an den **Seminaren** ist das vorherige Durcharbeiten der Dokumente jedoch sehr zu empfehlen. Diese bauen zum Teil stark auf den zur Verfügung gestellten Dokumenten auf und eine genaue Lektüre ist daher für eine aktive Teilnahme notwendig.

Im Folgenden möchte ich beispielhaft Kurse aus dem Jahr 2019 vorstellen, die ich sehr interessant und gelungen fand:

Der **General Course** wurde dieses Jahr von Professor *Diego Fernández Arroyo* (Sciences Po Law School, Paris) unter dem Titel *La Traversée du Miroir: la Progressive Dénationalisation du Droit International Privé* gehalten. Er verfolgte eine philosophisch-künstlerische Betrachtung des IPR, die mich zur Reflexion über mein bisheriges IPR-Verständnis anregte. So stellte er die klassischen kollisionsrechtlichen Methoden Savignys grundsätzlich in Frage und zeigte die Vorzüge der Statutenlehre auf. Auch wenn ich seinen Ansatz unter Aspekten der Rechtssicherheit nicht unbedingt teile, stellte der Kurs eine aus deutscher Sicht unkonventionelle Vorlesung dar, die mir zu einer globaleren Sichtweise auf das IPR verholfen hat. Als Leitfaden des Kurses diente die *Cosmovision* des argentinischen Schriftstellers *Jorges de Borges*, die durch künstlerisch gestaltete Folien im Stil des magischen Realismus unterstrichen wurde. Der Kurs endete mit der Aufforderung an die Teilnehmer, hinter den Spiegel zu blicken.

Der Kurs *L'intégration des considération éthiques dans le droit des contrats du commerce international* von Professor *Sandrine Clavel* (Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines / Paris-Saclay) kam durch den dynamischen Vortragsstil der Dozentin und ihre gut strukturierte Präsentation sehr gut bei den Teilnehmern an. Im Vorfeld der Sommerkurse hatte ich eine ungefähre Vorstellung wie Codes of Conduct genutzt werden, um in Lieferketten Umwelt- und Menschenrechtsstandards international durchzusetzen. Den systematischen Ansatz von

Professor *Clavel*, wonach Verträge so gedacht werden sollen, dass Dritte in die vertragliche Sphäre mit einbezogen werden – Stichwort: Der Zulieferer meines Zulieferers ist mein Zulieferer – fand ich spannend.

Professor *Matthias Weller* (Bonn) hielt schließlich einen sehr beliebten Kurs zum Thema *Mutual Trust: A Suitable Foundation for PIL in Regional Integration Communities and Beyond?* Hier arbeitete er zunächst den Zusammenhang zwischen gegenseitigem Vertrauen und dem IPR heraus. Danach sind IPR-Regeln auf den Ebenen der Zuständigkeit, des anwendbaren Rechts und der Urteilsanerkennung eine Form des Trust Management zwischen Staaten, welche von mehr oder weniger Vertrauen zwischen diesen zeugen.

Der zweite Teil der Vorlesung bestand in einer Untersuchung der regionalen Gemeinschaften ASEAN, CEMAC, Mercosur und der EU anhand ihrer IPR-Vorschriften auf das Niveau des „gegenseitigen Vertrauens“, das innerhalb dieser herrscht; dieser Blick über die EU hinaus war äußerst faszinierend.

IV. Directed Studies

Mein persönliches Highlight, das mich in meinem IPR-Verständnis unheimlich weitergebracht hat, war zweifelsohne die Teilnahme an den Directed Studies unter der Leitung von Professor *Laurence Usunier* (Cergy-Pontoise).

Die Directed Studies sind ein sechs mal zwei Stunden umfassender Kurs in einer Kleingruppe für fortgeschrittene Teilnehmer, die hauptsächlich zur Vorbereitung auf die renommierte Diploma-Prüfung dienen. Sie werden von je einem Dozenten auf Französisch bzw. Englisch gehalten. Dieses Jahr waren es Professor *Laurence Usunier* (Französisch) und *Maja Groff* von der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht (Englisch). Die Teilnahme an den Directed Studies verpflichtet jedoch nicht, die Diploma-Prüfung abzulegen.

Die Bewerbung erfolgt mit der Bewerbung für das Stipendium der Akademie. Zunächst wurde ich auch für die Directed Studies abgelehnt, da ich die sehr formalen Kriterien (angefangene Promotion oder fünf Jahre Berufserfahrung) nicht erfüllte. Am ersten Abend fand jedoch ein anderthalbstündiges Mock Exam statt, bei dem die Kandidaten für die Directed Studies nochmals durch ein Essay zu einer allgemeinen Frage ihr Können unter Beweis stellen mussten. Mein Eindruck war jedoch, dass die vorausgesuchten Kandidaten bereits sicher zugelassen waren.

Ich habe mich an dem Abend zum Prüfungsraum für das Mock Exam begeben und den Prüfern meine Situation und Studienstand geschildert. Daraufhin durfte ich das Mock Exam dann doch

noch mitschreiben und wurde zugelassen. Sicherlich hilfreich war es, dass ich der französischen Veranstaltung sprachlich gewachsen war; denn diese war bei den Teilnehmern deutlich weniger gefragt. An den sechs Unterrichtseinheiten des französischen Kurses haben schließlich nur drei Teilnehmerinnen regelmäßig teilgenommen. Dies ermöglichte einen sehr intensiven und fruchtbaren Austausch untereinander und mit Professor *Usunier*, auch über die Unterschiede im französischen und deutschen Recht.

Der Inhalt des Kurses hat sich etwas am General Course von Professor *Diego Fernández Arroyo* orientiert, um auch als Vorbereitung auf die Diploma-Prüfung zu dienen. Der englische Kurs hat zum Teil auch noch andere – familienrechtliche – Inhalte behandelt, die aber ebenfalls für die Prüfung relevant waren. Die konkrete Ausgestaltung und Schwerpunktsetzung der Kurse hängt wohl sehr vom jeweiligen Dozenten und dessen Forschungsschwerpunkt ab. Bei Professor *Usunier* folgte nach einer kurzen Einführung in das jeweilige Thema eine Diskussion über die auf der Lernplattform zur Verfügung gestellten Urteile und Aufsätze, die dann auch häufig länger als die vorgesehenen zwei Stunden ging.

Mir hat es immer sehr viel Spaß gemacht, mich mit den anderen Teilnehmerinnen und Professor *Laurence Usunier* in der Kleingruppe auszutauschen und ich kann die Teilnahme an den Directed Studies jedem nur empfehlen, der sich gerne mündlich beteiligt. Meiner Meinung nach haben deutsche Jurastudenten mit abgeschlossenem IPR/IZVR-Schwerpunkt ausreichende Kenntnisse, um an den Directed Studies teilzunehmen. Man sollte sich also nicht von den anscheinend sehr hohen Anforderungen abschrecken lassen.

V. Diploma-Prüfung

Das renommierte Diploma der Haager Akademie wurde dieses Jahr im IPR an zwei Teilnehmer vergeben. Die Diploma-Prüfung fand am Dienstag und Donnerstag in der dritten Woche der IPR-Sommerkurse statt. Voraussetzung für die Ablegung der Prüfung ist die Teilnahme an den Directed Studies, wobei die Dozenten der Directed Studies noch darüber entscheiden, wer von den Teilnehmern konkret zu der Prüfung zugelassen wird. Professor *Usunier* hat alle drei Teilnehmerinnen des französischen Kurses zugelassen, wobei letztlich aber nur eine an der Prüfung teilnahm.

In das Prüfungsergebnis fließen sowohl die Mitarbeit in den Directed Studies als auch die schriftliche und mündliche Prüfung ein. Die Prüfungskommission bestand aus dem Secretary-General der Akademie, dem Dozenten des General Courses und den Dozenten der Directed Studies.

Der schriftliche Teil der Prüfung besteht aus einer auf 5 Seiten begrenzten Erörterung einer offenen Frage, die ohne Hilfsmittel am PC zu schreiben war. Dieses Jahr haben von den insgesamt 20 Teilnehmern der Directed Studies acht den schriftlichen Teil der Prüfung absolviert. Von diesen sind dann vier zur mündlichen Prüfung zugelassen worden.

Der mündliche Teil besteht aus einer zehnminütigen Präsentation zu einer zuvor zufällig ausgewählten „offenen Frage“, gefolgt von 20 Minuten Fragen der Prüfungskommission. Für die Präsentation hat man 30 Minuten Vorbereitungszeit. Bei der mündlichen Prüfung können alle Teilnehmer der Sommerkurse zuhören, was sehr interessant und auch empfehlenswert ist.

VI. Weitere Vorträge

Neben den klassischen Kursen der Haager Akademie wurden uns verschiedene in Den Haag ansässige internationale Organisationen in Vorträgen vorgestellt.

Den Auftakt in der ersten Woche bildete der Vortrag von Herrn *Brooks Daly*, dem Deputy Secretary-General des Permanent Court of Arbitration, der uns die Geschichte und die heutige Arbeit des Ständigen Schiedsgerichtshofes sehr spannend und interaktiv näher brachte.

In der zweiten Woche folgten Vorträge über die Arbeit des Ständigen Büros der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht und des Internationalen Gerichtshofs.

Abschließend hat Professor *Pietro Franzina* von der Universität Ferrara einen Vortrag zum Thema *Worlds Apart? Jurisdiction in Public and Private International Law in Light of Naït-Liman and the Restatement Fourth of Foreign Relations Law* gehalten, welcher bei den Teilnehmern großen Anklang fand. Die Frage, inwiefern die formale Trennung in Völkerrecht und Internationales Privatrecht noch gerechtfertigt ist und wo die Grenzen inzwischen verschwimmen, war am Ende der IPR-Session sogar Thema in der mündlichen Diploma-Prüfung.

VII. Besuche internationaler Organisationen, Botschaftsempfänge, Rahmenprogramm

Einen großen Reiz der Sommerkurse stellt sicher auch die Stadt Den Haag selbst mit der Vielzahl der dort ansässigen internationalen Organisationen und ihrer Lage am Meer dar.

1. Besuche Internationaler Organisationen und Führung im Friedenspalast

Über das **Social Visit Portal** der Akademie konnte man sich bereits im Vorfeld für einen Besuch bei einer internationalen Organisation anmelden.

Zur Auswahl standen folgende Organisationen:

- Sondertribunal für den Libanon
- Organisation für das Verbot chemischer Waffen
- Haager Konferenz für Internationales Privatrecht (HCCH)
- Internationaler Strafgerichtshof (IStGH)
- Eurojust

Ich hatte mich für den Besuch beim Internationalen Strafgerichtshof angemeldet, den ich durchaus weiterempfehlen kann. Während der zweistündigen Führung wurden wir zuerst in einen der Gerichtssäle im modernen Gerichtsgebäude des IStGH geführt. Danach hat ein Mitarbeiter der Chefanklägerin am IStGH von seiner Arbeit berichtet und beantwortete unsere zahlreichen Fragen.

Für einen weiteren Besuch bei internationalen Organisationen konnte man sich ab dem zweiten Tag 'vor Ort' am **Social Activities Desk** in der Akademie anmelden, sofern noch Plätze frei waren. Da die Besuche nachmittags zeitgleich mit den Seminaren und anderen Vorträgen stattfinden, habe ich mich auf den einen Besuch beim IStGH beschränkt.

Zudem konnte man sich ebenfalls über das **Social Visit Portal** für Führungen durch den Friedenspalast anmelden. Obwohl sich das Gebäude der Akademie auf dem Gelände des Friedenspalastes befindet und die Teilnehmer sich in dem sehr schön angelegten Garten des Palastes jederzeit frei bewegen dürfen, ist es nicht erlaubt, das Innere des Palastes ohne Führung zu betreten. Wir bekamen eine 50-minütige Führung, die so auch allen anderen Besuchern des Visitors Centre angeboten wird. Trotzdem ist diese Führung ein Muss, da der Palast auch von innen ein wirklich sehr beeindruckendes Gebäude ist, das man unbedingt während der Sommerkurse besichtigen sollte.

Schließlich nahm ich noch an der *Grotius Library Tour* teil, die ich uneingeschränkt empfehlen kann. Bei dieser Führung zeigte uns Herr *Jeroen Vervliet*, der von seiner Arbeit überaus begeisterte Bibliotheksdirektor der Peace Palace Library, die große Hugo-Grotius-Sammlung und berichtete sehr spannend vom Leben und Schaffen des Niederländers. Dessen nahegelegene Geburtsstadt Delft sollte man sich auch unbedingt privat an einem Nachmittag oder am Wochenende ansehen.

2. Botschaftsempfänge

Über das **Embassy Visit Portal** der Akademie konnte man sich ebenfalls im Vorfeld für einen Empfang in einigen Botschaften in Den Haag anmelden. Ich habe den Empfang in der Botschaft der Volksrepublik Bangladesch besucht, bei der sich der Botschafter des Landes eine Stunde lang unseren Fragen zu Bangladesch und seiner Arbeit als Botschafter gestellt hat. Von Teilnehmern, die andere Botschaften besucht haben, war sehr Unterschiedliches zu hören. Den Besuch bei der Botschaft der Volksrepublik Bangladesch kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen.

3. Rahmenprogramm

Ein weiterer Punkt des Rahmenprogramms waren gleich am ersten Abend die **Welcome Drinks der Akademie am Strand** in Scheveningen, bei denen man die anderen Teilnehmer kennenlernen konnte. Aufgrund des gleichzeitig stattfindenden Mock Exams für die Zulassung zu den Directed Studies kamen wir, die an diesem Examen teilnahmen, leider zwei Stunden zu spät, was uns aber nicht davon abgehalten hat, untereinander und mit den am Strand verbliebenen Teilnehmern Bekanntschaft zu schließen.

Am ersten Mittwoch wurde für alle Sommerkursteilnehmer **im modernen Rathaus der Stadt Den Haag** von der Bürgermeisterin ein **Stehempfang** ausgerichtet, bei dem auch einige Dozenten anwesend waren und der bei allen sehr gut angekommen ist.

Und gleich am darauffolgenden Donnerstagabend wurden wir deutschen Kursteilnehmer **vom Leiter des Rechtsreferates der Deutschen Botschaft zu einem zwanglosen Umtrunk („Borrel“)** in unmittelbarer Nähe des Friedenspalastes **eingeladen**. Dabei hatten wir Gelegenheit, nicht nur mit weiteren Mitarbeitern der Deutschen Botschaft und einigen Mitgliedern der Deutschen Gruppe der A.A.A., sondern auch mit dem Generalsekretär der Akademie, Prof. Jean-Marc Thouvenin, sowie den Professoren Matthias Weller und Pietro Franzina und einigen Mitarbeiterinnen der Akademie ins Gespräch zu kommen. Ein ausgesprochen gelungener Abend, für den ich mich sowohl bei unserem Gastgeber als auch der Deutschen Gruppe der A.A.A., die bei der Organisation des Treffens sehr engagiert mitgewirkt hat, bedanken möchte.

In der zweiten Woche wurde **von der Akademie eine Beach Party** in einem Strandlokal in Scheveningen organisiert, die nicht nur aufgrund des sommerlichen Wetters ein voller Erfolg war. Sie war sogar so beliebt, dass ein paar Teilnehmer in der Woche darauf nochmal im selben Strandlokal privat eine Abschiedsparty für alle organisiert haben.

Schließlich fand in der dritten Woche am Mittwochnachmittag ein sog. „**Pot Luck**“ in der **Akademie** statt, bei dem die Teilnehmer landestypische Gerichte und Getränke mitbringen sollten. An dieser Veranstaltung konnte ich leider nicht teilnehmen, da mein Besuch beim IStGH gleichzeitig stattfand. Mir wurde aber berichtet, dass das Essen sehr lecker und die Stimmung sehr gut war.

VIII. Unterkunft

Wie etwas mehr als zwei Drittel der Teilnehmer, habe auch ich während des Sommerkurses im Skotel, einer Hotelfachschule in Scheveningen, gewohnt. **Das Skotel** ist eine Mischung aus Trainingshotel und Studentenwohnheim, in der man zum Preis von 420 € für ein Doppelzimmer und 840 € für ein Einzelzimmer in den drei Kurswochen wohnen konnte. Die Unterkünfte bestehen aus modernen, loftartigen Apartments mit einer großen, gut ausgestatteten Küche und einem Couch-Bereich für je 16 Bewohner. Jeweils vier Bewohner teilen sich ein Bad mit Dusche, zwei Waschbecken und eine separate Toilette. Kostenlos stehen einem zum Frühstück sowie auch tagsüber Kaffee, Tee, Donuts und Muffins im Frühstücksbereich des Hotels zur Verfügung. Aufgrund der wirklich guten Lage in Scheveningen – nur 5 Minuten Fußweg vom Strand entfernt und 20 Minuten Tramfahrt zum Friedenspalast – kann ich diese Unterkunft uneingeschränkt weiterempfehlen. Allerdings waren Teilnehmer, die in **Gastfamilien** untergebracht waren, auch sehr zufrieden. Das Skotel bietet jedoch den Vorteil, sich schnell und spontan abends mit neu gewonnenen Freunden treffen zu können und den interkulturellen Austausch noch intensiver zu erleben.

IX. Fazit

Die Teilnahme an den Sommerkursen der Haager Akademie für Internationales Recht kann ich jedem, der sich für IPR begeistert, nur empfehlen. Es ist eine einzigartige Erfahrung, sich an diesem historischen Ort mit Teilnehmern verschiedener Nationen über internationales Recht auszutauschen. Durch die Akademie habe ich eine neue, globale Perspektive auf das IPR gewonnen und wertvolle Ideen für eine Dissertation gesammelt. Zudem erhält man vor Ort einen Eindruck der in Den Haag ansässigen Institutionen, den man nur dort bekommen kann.

Der Deutschen Gruppe der A.A.A. danke ich herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung.